

Das XXXIII. Capitel.

Von andern Saurbrunnen in der  
Nieder: Graffschafft Ragenelbo-  
gen.

**W**eil die Graffschafft Ragenelbogen voller Gebür-  
ge ist / und selbige Zweiffels ohn mit darinn  
wachsenden Mineralien erfüllet sind / so werden die  
dadurch streichende Wasser leichtlich verändert / und  
gibt es also in dieser Gegend unterschiedliche Saur-  
brunnen / und schwefelige Quellen / wie izzgedachte  
Schwallbachische und andere in der Nähe liegende  
Saurbrunnen / und die Schwefelbäder zu Wisba-  
den und Ems ausweisen.

**Ramstädter Saur Brunn.**

Unter solchen Saurbrunnen nun gedachter  
Graffschafft ist der Ramstädter Saurbrunnen nicht  
der geringste / welcher also genennet wird von dem  
Dorff Ramstätten / bey welchem er in einem schönen  
Wiesenthal entspringt / erwan eine gute Viertelmeil-  
Wegs von Schwallbach: Es wird dieser Brunn auch  
der Kumpelbrunn genant / aus Ursachen weil seine  
Quellen sich unten in der Tieffe eine Weile verhal-  
ten / nachmals aber / weil ihr Trieb zimlich stark ist /  
dringen sie mit Getös und Kumpeln herfür / und  
geben ein schönes klares und anmutiges Saurwasser  
zu Tage / welchem Tabernæmontanus zueignet / daß  
es in seiner Vermischung halte die geistliche Subti-  
litäten deß Eisens / gelben Bergschwefels / Vitriols /  
Agsteinens / Salniters und Schwefels: daß aber sol-  
ches alles meistens in der Eisen - Vitriolität  
(von welcher dieser Brunn seine meiste Tugenden  
hat) begriffen sey / ist droben mit mehrern erwiesen

¶ iiii

wor:

worden; betreffend die Wirkung dieses Brunnens/ so kommt solche mit dem Schwallbachischen Weinbrunn überein / und stehet also dieses Saurwasser innaund äusserlich wie selbige zu brauchen.

### Fischbacher Saurbrunn.

Wetter ligt unweit vom Dorff Fischbach ein vorrefflicher Saurbrunn / so nach solchem Dorff der Fischbacher Saurbrunn genennet wird / welches ein gute Meilwegs von Schwallbach gelegen ist / von gedachtem Ramstatten aber nicht sehr weit. Dieser Brunn entspringt auf einer lustigen Matten und wird von den Inwohnern vielfältig vor einen gemeinen Tranc getruncken / welche sich dabey wol befinden; doch ist dieses Wasser nicht so hell und klar wie der Weinbrunn zu Schwallbach / schmäckt auch ein wenig unlieblich / wird aber / wenn es über Nacht in steinern Krügen wol vermacht in Kellern aufbehalten wird / lieblicher und anmutiger zu trincken / weil es im Herfürquellen Zweiffels ohn noch etwas mit ihm heraus führet / woran es noch arbeitet / welches es etwas unlieblicher und unlauterer macht / läst aber solches allgemach fallen / und wird davon anmutiger. Tabernæmontanus eignet diesem Brunn zu / daß er in seiner Vermischung halte die geistlichen Kräfte deß Eisens / Salniters / Vitriols und Schwefels; daß aber die einkige Eisen-Vitriolität / davon dieser Brunn ebenermassen seine Krafft und Tugend her hat / solches alles guten Theils in sich begreiffe / ist droben mit mehrern dargethan worden: Was nun die Tugend dieses Saurbrunnens anbelangt / so kommt er in Krafft und Wirkung mit andern berühmten Saurbrunnen / welche eisen-vitriolisch/

eriolisch / überein / und kan wie selbige inn- und auß-  
serlich genüget werden.

### Greberter Saurbrunn.

Noch ligt in gedachter Grafschafft bey dem Dorff  
Grebert/ ein heilsamer Saurbrunn / welcher nach  
solchem Dorff der Greberter-Saurbrunn genennet/  
und von dem Landvolck daselbst herum zum täglichen  
Trancß vielfältig gehohlet wird / wie es denn ein lieb-  
lichsaures und gesundes annehmliches Wasser ist/  
aber doch nicht so hell und lauter wie der Weinbrunn  
zu Langenschwallbach / sondern ein wenig molcken-  
farbig oder weißlecht / welches aber der Gürtigkeit des  
Wassers nichts benimmt / wie denn auch durch Kunst  
durch die Eisen-Vitriolität das allertklarste Wasser  
oder Wein so oft man will / kan molckenfarbig / ja  
ganz weiß aussehend gemacht werden / und ist darum  
solche Weißligkeit alsdenn kein Zeichen / daß in sol-  
chem weißlecht aussehendem Wasser Schiefer oder  
Letten sey / wie etliche von dergleichen Wassern aus-  
geben / viel weniger hat man daraus zuschließen / daß  
sothaniges weißlechtgemachtes Wasser ungesund  
sey / sondern wird vielmehr wegen der reichlichvor-  
handenen Eisen-Vitriolität nur desto heilsamer in der  
Experienz befunden. Von diesem Brunn vermeinet  
Tabernæmontanus, daß er in seiner Vermischung  
und Gehalt in allem mit dem Fischbacher Saurbrunn  
überein komme / ausgenommen / daß er etwas reicher  
an Schwefel seye weder derselbe / so gleichwol eine Er-  
läuterung bedarff; denn die Eisen-Vitriolität so in  
diesem Brunn vorhanden / und selbigem die meiste  
Krafft mittheilet / ist zwar anders nichts als Schwe-  
fel / aber solcher Sulphur ist nicht mehr feist und an-  
zündlich / sondern umgewandt / saurlecht / und mit  
dem

dem Wasser dermassen genau vermischet / daß auch durchs Distilliren solche nicht mehr allerdings davon zu bringen / wie ein jeder erfahren kan / wenn er Vitriolum martis in gemeinem Wasser solviret / hernach das Wasser davon distilliret / bleibt zwar der meiste Vitriol zurück / dennoch aber riecht und schmacket das herüber distillirte Wasser auch noch eisen-vitriolisch / und erzeiget auch durch das Einnehmen die Tugend des Vitrioli martis. Angereichend die Wirkung dieses Saurbrunnen / so operirt er inn- und äußerlich wie andere berühmte Saurbrunnen.

#### Holzhäuser Saurbrunn.

Weiter ligt eine halbe Meile von Nahstätten und eine viertel Meil Wegs von gedachtem Greben und anderthalbe Meilen von Langenschwallbach nahe bey dem Dorff Holzhausen ein guter und heilsamer Saurbrunn / welcher nach gedachtem Dorff der Holzhäuser Saurbrunn genennet wird ; dessen Wasser ist hell und klar / und eines anmutigen saurechten Schmacks / und wird von dem Landvolck daselbst herum ebenermassen zum täglichen Trancé geholt / welches gleichwol kein Beweis ist einer grossen Heilsamkeit dieses Wassers / denn an denen Orten / wo keine Saurbrunnen sind / trinckt das gemeine arbeitende Volck ganz gemeines Brunnwasser / und bekommt ihnen auch wol / weil sie es gewohnt sind / und durch die Arbeit alles wieder verzehren : Nichts destoweniger ist dieser Saurbrunn recht gut / und lieblich zu trincken / ist auch voller Arzneytugend von der Eisen-Vitriolirät und deren spiritualischer Krafft / so es bey sich führet ; neben welcher Tabernæmontanus ihm auch zulegt / daß er in seiner Vermischung halte die Subtilitäten des Salniters / Vi-  
triols

triols und gelben Atraments oder Bergschwefels/ allein wie mehrmals erwiesen worden / so sind diese Dinge alleamt in der Eisen-Vitriolität begreifen; anberreffend die Tugenden dieses Wassers / so opert es wie die vorherbeschriebene Schwallbachische und andere berühmte Saurbrunnen / und steht inn- und äußerlich wie selbige zu brauchen.

### Schwalder Saurbrunn.

Noch ligt in mehr gemeldter Grafschaft eine halbe Meil Wegs von Nastätten bey der Schwalder Mühlen in einem schönen Wiesenthal / welches die Schwahl oder in der Schwahl genannt wird/ ein guter und herrlicher Saurbrunn / welchen man von obgedachtem Thal den Schwalder Saurbrunn heisset/ dessen Wasser ist eines lieblichen säurlechten Schmacks / und wird von dem Nastättischen und andern Landvolcke zum täglichen Trancé gebraucht: Tabernæmontanus eignet diesem Brunn zu / daß er in seiner Vermischung halte die spiritualische Krafft und Eigenschaft des Eisens/ Salniters/ Vitriols und Kiesel / was er aber vor einen Kiesel verstehe/ weil deren unterschiedlicherley Art/ als Schwefel, Kupffer, Gold und andere Kiesel gefunden werden/ solches meldet er nicht / ist auch daran so groß nicht gelegen/ denn solches alles in der Eisen-Vitriolität begriffen / wie gnugsam zu erweisen steht; dieser Saurbrunn dienet zu allem/ worzu andere berühmte Saurbrunnen gebraucht werden/ und steht wie selbige inn- und äußerlich zu nutzen.

### Ramberger Saurbrunn.

Ferner ligt in mehr gemeldter Grafschaft zwei gute Meilen von Langenschwallbach zwischen dem Flecken Ramberg und Niederfeldern ein vortrefflicher Saur-

Saurbrunn/ welcher bald der Camberger / bald der Eelterfer Saurbrunn genannt wird. Dieser Brunn ist groß und hat einen starcken Trieb der Quellen / so daß er davon einen Auslauff eines Arms dick bekommt/ weßwegen dieses Wasser sehr frisch/ hell und klar/ weil die starcken Quellen alle darein kommende Staubigkeit bald wieder fort schwemmen / und also den Brunn rein und sauber halten / auch immer viel frisches Wasser hernach quillt / so den Brunn frisch und kalt macht / und ist also dieser Brunn denen die es gewohnet sind/ sehr annehmlich zu trincken / und wird von dem Landvolck in der Menge zum täglichen Trancck gehohlet / massen er eisen-vitriolisch und gesund zu trincken ist. Tabernamontanus aber legt ihm nebst der Eisen-Krafft noch zu / daß er halte die spiritualische Subtilitäten des Vitriols/ roten und gelben Arraments oder Bergschwefels / flüssigen Agsteins und Crystallinsalkes / samt einem wenigen Schwefels/ welche Stücke doch meistentheils in der Eisen-Vitriolität begriffen / und sind sonderlich die von ihm erzehlte unterschiedliche vitriolische Sachen/ als Eisen-Subtilität / Vitriol / gelber und roter Arrament eins ; denn was am Eisen oder dessen Erksubril und in gemeinem Brennenwasser solvirlich ist/ daß ist allemal Vitriol / der gemeine Vitriol und ein jedes Arrament aber / sind zwar eine schärffere vitriolische Substanz/ aber wenn ein jeder Vitriol oder Arrament in Wasser solviret / und darein Eisen gelegt wird/ verliert sich solche mehrere Schärffe bald/ und wird aus allem ein einiger simpeler Eisen-Vitriol daraus/ zum Zeichen daß sie aus einerley Vitriolität bestehen / ein jeder Vitriol aber wird aus gemeinem brennenden Schwefel generiret / doch so

so

so bald Vitriol daraus wird / höret die feiste brennende Art des Schwefels meistens auf / und ist also in diesem Verstande auch Schwefel in diesem Wasser / aber nicht feister brennender Schwefel welcher auch nicht bequem seyn würde im Wasser genau vermischet zu seyn / daß er mit ihm weit köne fortgetragen werden / und dennoch das Wasser davon hell und klar bleibe / sondern der im Wasser Pulversweise schwebende Schwefel würde bald zu Boden sinken: aber so der Schwefel zu Vitriol wird / nimmet er auch zu gleich eine Salz-Art an und zergethet in jedem Wasser / so daß er mit dem Wasser sich zum allerklärtesten filtriren läßt / und nicht mehr zu Boden sinket / und eben solches kan auch vom flüssigen Agstein gesagt werden; doch bleibe solches alles in seinem Werth. Die Tugenden dieses Brunnens betreffend / so würckt er wie der Langenschwallbachische Weinbrunnen und andere berühmte Saurbrunnen / und stehet wie selbstige inn- und äußerlich zu brauchen.

## Das XXXIV. Capitel. Von denen Eisseler Saurbrunnen.

### Lengigs-Brunn.

In der Eifel entspringen auch unterschiedliche gute Saurbrunnen / und zwar so entspringt in dem Dorff Daun ein herrlicher und vortrefflicher Saurbrunn / welcher daselbst von den Einwohnern der Lengigs-Brunn genennet wird: dessen Wasser ist schön hell / klar und eines lieblich saurlechten annehmlichen Schmacks / und wird daher von dem Lande